

Wein-Keller

Rote Rarität

In Deutschland werden auch rote Alternativen gepflegt. Nur sind diese auf dem Schweizer Markt kaum vertreten. Süffige Landweine gibt es aus einheimischem Schaffen eben genügend. Zudem produziert unser Nachbar nur wenige herausragende Pinots noirs. Topqualität in Rot und Weiss bringt August Kessler aus dem Rheingau. Er übernahm Ende der siebziger Jahre das elterliche, 18 Hektaren grosse Gut und schuf sich mit Spätburgundern, wie der Pinot in Deutschland genannt wird, einen ausgezeichneten Ruf. Dies unterstreicht der 2004 aus der Lage Assmannshäuser Höllenberg. Er ist dicht, sortentypisch, elegant und zeigt eine schöne Komplexität – fast zu verwechseln mit einem Burgunder. (kep.)

Spätburgunder Höllenberg 2004, August Kessler, 78 Fr., ab Anfang Juni bei Boucherville, Zürich, Tel. 044 299 40 30.

Auslese

In Liebe

Die gebürtige Pfälzerin Eva-Maria Panzer ist eigentlich Philologin und war Pressesprecherin eines internationalen Konzerns. Dann hat sie sich zweifach verliebt. In ihren Mann Jérôme und in den Ingwer. Weil Jérôme immer mit Ingwer kocht –

aber vielleicht macht ja erst der Ingwer Männer so richtig liebenswert. Wie auch immer: Eva-Maria Panzer hat ein Buch über Ingwer geschrieben. «In Love with Ginger», mit 130 Rezepten. Die meisten sind einfach, die Ergebnisse gut. Schade, dass mit der unruhigen Typografie und Gestaltung das Zeitgeistig-Geschmäckerische gesucht wurde. Das widerspricht dem adligen Geschmack des Ingwers. (AdM.)

Eva-Maria Panzer: In Love with Ginger. Collection Rolf Heyne. 210 Seiten, Fr. 60.50.



Supplément

Starkes Bier



Die Frage, welches Bier einen begleiten soll durch die anspruchsvolle Zeit der Fussball-Weltmeisterschaft, haben viele kulinarisch sensible Sportsfreunde für sich noch nicht schlüssig beantwortet. Umfangreiche Abklärungen führen uns in dieser Angelegenheit ins nahe Ausland, in den kulinarisch ohnehin ergiebigsten Landstrich Deutschlands, nach Baden natürlich und da geradewegs in die letzte echte deutsche Staatsbrauerei. Schon in der Hymne des Landes Baden heisst es doch in der zweiten Strophe: «In Rothaus steht die Brauerei, und das ist Badens Glück.» Dort wird in der Tat ein erstklassiges Bier gebraut, so gut, dass wir bei allem Respekt vor heimischem Gebräu die Reverenz der kleinen Brauerei im Hochschwarzwald erweisen. Da die deutsche Nationalmannschaft frühzeitig ausscheiden muss – dieses Bier aus dem Land des Veranstalters darf bis in den Final kommen. (AdM.)

Bezug über www.rothaus.de oder bei Schüwo AG, Schützenmattweg 32, 5610 Wohlen, Tel. 056 622 18 20.

König der Weissen

Wein der Spitzenklasse aus Deutschland? Bei diesen Rieslingen sind Vorurteile fehl am Platz

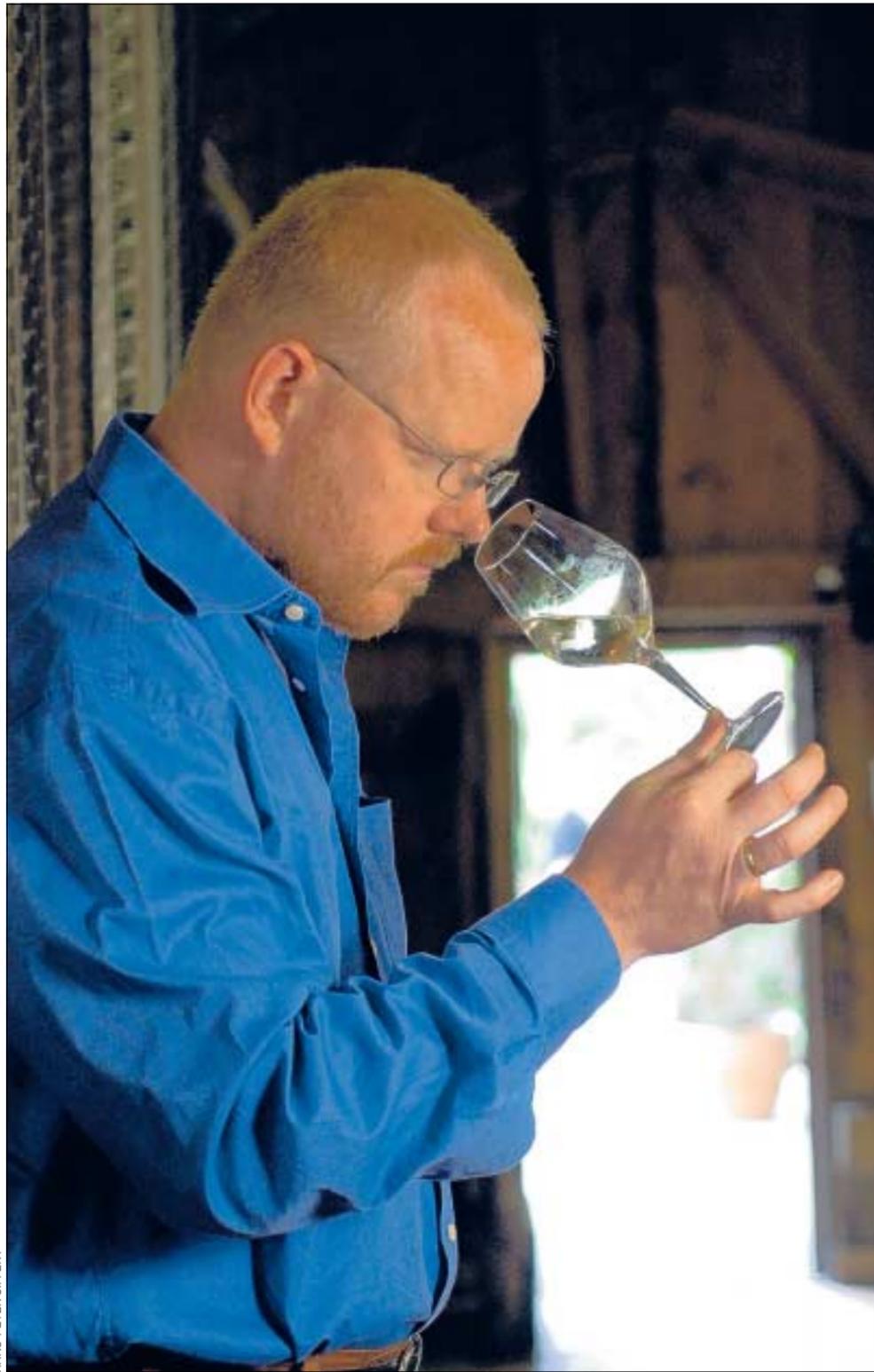
Deutschland ist ein Bier-Land. Das stimmt zwar, entspricht aber nur der halben Wahrheit. Was oft bewusst oder unbewusst vergessen wird: Deutschland ist auch ein Wein-Land. Die Abstinenz in der Schweiz hat einen Namen: Unter dem Label «Liebfrauenmilch» überschwemmen in der Zeit nach dem Weltkrieg belanglose, mild ausgebaute, weisse Produkte die Läden. In Deutschland dagegen lief das Geschäft. Mit dem Wirtschaftswunder ging das Wein-Wirtschaftswunder einher. Und es hiess Masse mit ungeheuerlich hohen Erträgen von 150 Hektolitern pro Hektare und mehr! Die Produzenten lieferten, was der Markt verlangte.

Da blieb die Qualität zwangsläufig auf der Strecke. Ein gravierender Fehler, denn «Deutschland verfügt für den Weinanbau über ein einzigartiges Klima mit einem einzigartigen Terroir», schwärmt der deutsche Master of Wine Jürgen von der Mark. Und über eine einzigartige Sorte, den Riesling, wie der beratende Önologe im Gespräch hinzufügt. Riesling besetzt rund ein Fünftel der gesamten Rebfläche bei unserem nördlichen Nachbarn. Vertrauenswürdige Betriebe wie Egon Müller von der Saar, Müller-Catoir aus der Pfalz oder Keller aus Rheinhessen, um nur wenige zu nennen, haben das Potenzial dieser Sorte über Generationen längst erkannt und produzieren heute Gewächse, die keinen (internationalen) Vergleich scheuen müssen (siehe Text unten). Deutschland gilt als das bekannteste Riesling-Land der Welt. Trotzdem ist der diesjährige Ausrichter der Fussball-WM laut Einschätzung von der Marks erst dabei, seine Position in der Weinwelt zu definieren.

Welche Argumente sprechen für deutsche Rieslinge? Fast alle, glaubt der Fachmann. Keine andere Varietät besitzt eine solche Vielfalt und so viele Facetten wie der Riesling. Er ist trocken oder mit einer feinen Süsse unterlegt, als Trockenbeerenauslese wirklich süss. Er ist zudem vielschichtig, mineralisch, finessenreich, komplex, dicht, leicht zu geniessen, wenn der Alkoholgehalt nur gerade sieben, acht Volumenprozent beträgt. «Vergessen Sie die Trennung von trocken oder süss, geniessen Sie einfach», rät von der Mark.

Wie kaum einem Wein gelingt es dem Riesling, die unterschiedlichen Lagen, auf denen die Rebstöcke wachsen, sprechen zu lassen. Deutschland bietet diesbezüglich die natürlichen Voraussetzungen. «Grosse Weine müssen ihre Herkunft zeigen», sagt der Master of Wine. An den Winzern liegt es, diese Botschaft und ihr (Selbst-)Verständnis für diesen Wein nach auszuweisen zu den Konsumenten zu tragen. Deutschland hat mit dem Riesling die einmalige Chance, bei den Weissweinen Standards zu setzen.

Wein ist und bleibt ein Naturprodukt. Aber erst wenn der Rebbauer dem Wein eine kulturelle Identität verleihe, entstehe etwas Einmaliges, ist von der Mark überzeugt. Der filigrane, zarte Riesling bietet mehr Möglichkeiten als etwa der omnipräsente, schwere Chardonnay, jene weisse Sorte, die weltweit angepflanzt wird und die mit mehr oder weniger Holzeinsatz einen Siegeszug bei vielen Konsumenten



HANS-PETER SIFFERT

Deutscher Master of Wine

Jürgen von der Mark war Deutschlands erster Master of Wine und schwärmt von Rieslingen. Seit dem Jahr 2000 ist er als beratender Önologe tätig, etwa für den Schweizer Händler Delinat.

Im deutschen Anbaug Gebiet Baden hat von der Mark eine kleine Pinot-noir-Anlage mit 35-jährigen Rebstöcken gepachtet. Auch im Rheingau konnte er sich einen Weingarten sichern.

ten angetreten hat. Riesling ist vielschichtiger, provozierender, aristokratischer, schlichter König der Weissweine. «Wenn Chardonnay mit Wagner umschrieben wird, so ist der Riesling der Mozart unter den Weinen», zieht der Master of Wine einen Vergleich aus der Musikwelt heran. Noch bilden die Gewächse hierzulande eine Nische. Eine Annäherung an deutsche Provenienzen könnte sich für die Konsumenten lohnen – trotz allen skeptischen Vorurteilen gegenüber unserem nördlichen Nachbarn. Der im Moment auf den Markt kommende hervorragende Jahrgang 2005 mit seiner feinen und eingebundenen Säure bietet hierfür gute Einstiegsmöglichkeiten. Peter Keller

Trockene Rieslinge aus Deutschland im Vergleich: Das Gute wächst so nahe



Aus Deutschland kommen bemerkenswerte Rieslinge von Qualitätsbewussten Winzern. Dies hat ein kleiner Test mit 24 trockenen Gewächsen gezeigt. Per Gesetz gilt ein deutscher Wein dann als trocken, wenn der Restzucker maximal 9 Gramm beträgt. Die Provenienzen wurden in zwei Kategorien eingeteilt: die «einfachere» Kabinett- sowie die komplexeren Auslese- und Spätlese-Versionen. Die Jury mit Markus Segmüller, Pächter des Restaurants Carlton in Zürich, sowie Peter Keller von der «NZZ am Sonntag» erkör je einen Sieger.

Als bester Wein der gesamten Degustation kristallisierte sich der Riesling 2004 aus der Lage Hubacker des rheinhessischen Weingutes Keller heraus. Die Reben gründen tief im Boden aus Kalkfels und Urgestein. Dementsprechend mineralisch zeigt sich das «grosse Gewächs». In der Kabinett-Kategorie schwang das Gut Van Volxem aus dem Saar-Gebiet obenaus. Zweifelloser Verdienst von Roman Niewod-

niczanski, der den Betrieb 1999 übernommen und seither die Qualität gesteigert hatte.

Grosse Gewächse, Auslesen

Sieger: Riesling Grosses Gewächs Dalsheimer Hubacker 2004, Weingut Keller: mittleres Gelb, komplexes Bouquet, Früchte, mineralische Töne, Terroirbetont, viel Extrakt, präsen Säure, elegant, schöne Länge 18/20, 48 Fr., bei Gerstl Weinrants Carlton in Zürich, sowie Peter Keller von der «NZZ am Sonntag» erkör je einen Sieger. Zug, Tel. 041 726 52 85.

2. Riesling Gewinner Uhlen-R 2004, Weingut Heymann-Löwenstein: wächst auf Schieferböden, mineralisch, grosses Potenzial, 17,5/20, 50 Fr., Baur au Lac, Urdorf, Tel. 044 777 05 05.

3. Walkenberg Riesling Auslese trocken 2003, J. B. Becker, mächtig, geschmeidig, 17/20, 36 Fr., Riesling & Co. Auswil (BE), Tel. 062 965 43 65.

3. Riesling Spätlese trocken 2005, Eitelsbacher Karthäuserhofberg: feine Säure, mit Extrakt, 17/20, 26 Fr., bei Gerstl und Vinothek zum Wohlsein.

Einfachere Weine, Kabinett

Sieger: Saar Riesling 2005, Van Volxem: mittleres Gelb, intensive Nase, Schiefer-Noten, leichte Honigtöne, schöner Extrakt, trocken, Fülle, saftige Säure, lang anhaltend, viel Genuss zu einem fairen Preis, 17/20, 15.80 Fr., erhältlich bei Boucherville, Zürich, Tel. 044 299 40 30.

2. Riesling Kabinett Graacher Domprobst 2003, Kees-Keren: intensives Bouquet, Fülle, Extrakt, schöne Länge, 16,5/20, 19.80 Fr., bei Felsenkeller, Zug, Tel. 041 710 30 22.

3. Schieferterrassen Riesling 2004, Weingut Heymann-Löwenstein: mineralisch, präsen Säure, 16,5/20, 21 Fr., bei Baur au Lac. (kep.)

